

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^{ro} 348.

Halle, Mittwoch den 25. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Vom Oberrhein, Düsseldorf, Putbus, Breslau, München). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Neapel, Florenz). — Türkei (Konstantinopel). — Provinzielles (Magdeburg, Erfurt). — Locales. — Vermischtes. — Zur Volksliteratur. III. — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, den 25. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist in Potsdam eingetroffen, um den 24. nach der Provinz Pommern zu den dortigen Mandatären abzugehen.

Ueber die Kollektivklärung der Koalitionsstaaten, die am Sonnabend übergeben worden, verlautet, daß die sogenannte Verantwortlichkeit der Koalitionsstaaten mehr in der äußeren Form, als in dem Inhalte der Erklärung begründet war. Die Koalition scheint an ihren früheren Aufstellungen prinzipiell festzuhalten und nur aus praktischen Gründen in der Frage der „Zolleinigung“ mit Oesterreich zur Zeit nachgeben zu wollen (s. Beil. unter Halle). Eine Rückantwort von Preußen ist noch nicht erfolgt. Wie mit Bestimmtheit versichert wird, bleibt die diesseitige Regierung namentlich auf Antrieb des Herrn v. Manteuffel entschieden auf ihrem Standpunkte, und es steht nunmehr der Abbruch der Konferenz-Verhandlungen zu erwarten. (M. G.)

Die nächste Sitzung der Zollkonferenz wird erst Ende dieser Woche stattfinden. (M. Z.)

Hannover wünscht aus vielen Gründen, daß ein Miß im Zollverein vermieden werde; deshalb hat sich der Finanzminister Barmeister den 20. nach Bschl begeben, zu einer Besprechung mit dem augenblicklich dort weilenden Ministerpräsidenten v. Schele. (M. Pr. Z.)

Die Reise Louis Napoleon's nach Lyon ist aufgeschoben und vielleicht ganz aufgegeben.

Den angeblichen Nachrichten der „R. Z.“ zc. von Attentaten und Verschwörungen, die den Präsidenten bestimmt hätten, auf dem Hallenballe nicht zu erscheinen, wird von Paris aus widersprochen. „Diese Gerüchte sind offenbar auf dem Gemüsemarkt der Hallen fabricirt und dort aufgefunden worden; sie reichten nicht über das Stadtviertel hinaus und wurden von dort aus als pikante Lederbissen an auswärtige Journale verschickt.“

Die wichtigste Tagesneuigkeit ist die Ernennung Larochejacqueslin's zum Generalraths-Präsidenten!

Das englische Parlament ist wirklich bis zum 21. October prorogirt worden.

Der Herzog von Braunschweig den 22. über Berlin nach Breslau; der Herzog und die Herzogin von Nassau sind zur Badefur in Wildbad eingetroffen; Regierungsrath Graf Eulenburg ist aus Preußen wieder in Berlin eingetroffen, um sich nunmehr unverzüglich nach Antwerpen als Generalconsul zu begeben.

In Polen ist der Oberst von Reuß, Chef des Generalstabes des 5. Armeekorps, ein ausgezeichnetener Generalstabs-Offizier, nach nur achtstündigem Krankenlager gestorben.

Ueber den schon gemeldeten Tod des Professors Stieffel in Helgoland am 17. schreibt der „Samburger Correspondent“: An einem or-

ganischen Herzfehler leidend und Refraktescent aus einer akuten Krankheit ward derselbe beim Zubettegehen vom Schläge gerührt und starb augenblicklich.

Die aus allen Theilen der österreichischen Monarchie einlaufenden Grundberichte lauten fast durchweg sehr günstig. (Wien vom 21.)

Das Bonner Comité (G. M. Arndt, Bleek, Brandis zc.) zur Annahme von Beiträgen für die vertiebenen schleswigholsteinschen Geistlichen und Schulmänner macht unterm 20. dieses Monats bekannt, daß bis jetzt 4264 Thlr. bei ihm eingegangen sind.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 24. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kaiserlich russischen Wirklichen Staatsrath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchsthroem Hofe, Baron von Budberg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Kaiserlich russischen Hofrath, Kammerjunker und ersten Legations-Sekretär bei der Gesandtschaft in Berlin, Fürsten Lobanoff von Kostoffski, so wie dem Kollegien-Assessor und zweiten Legations-Sekretär bei gedachter Gesandtschaft, Grafen Schumaloff, den St. Johanner-Orden; desgleichen dem Dekonomen Herrmann Stenzel zu Hermsdorf bei Schmiedeberg, und dem Studirenden der Medizin, Otto Neumann zu Görlitz, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, den 23. August 1852.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist aus der Rheinprovinz, und

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen aus Tyrol hier eingetroffen.

Der Landschaftsmaler Wilhelm Schirmer in Berlin, Lehrer und Professor bei der Königlichen Akademie der Künste, ist zum Mitgliede des akademischen Senats ernannt worden.

Berlin, den 18. August 1852.

Königliche Akademie der Künste.

Prof. Herbig, Vice-Direktor.

Berlin, den 23. August. In der bereits erwähnten Sonnabend-Sitzung der Zollkonferenz übergab der königl. bayerische Bevollmächtigte, Ministerialrath Meixner eine Gesamterklärung der Koalitions-Regierungen. Der Grundgedanke der Erklärung, in welcher die österreichische Zolleinigung mit Stillschweigen übergangen wird, geht — wie zum Theil schon angedeutet — dahin: den Zollverein auf eine kurze Reihe von Jahren in bisheriger Weise fortbestehen zu lassen, den Steuerverein auf Grundlage des etwas modifizirten Vertrags vom 7. September in denselben aufzunehmen, und gleichzeitig mit der Ratifica-

tion der genannten Uebereinkünfte für die Dauer des Interims einen inzwischener formulierten Handelsvertrag mit Oesterreich endgültig abzuschließen, wobei der Wiener Vertrags-Entwurf zum Grunde gelegt würde. In diesem Entwurf ist bekanntlich auch die Bedingung enthalten, daß während der Dauer des Handelsvertrags die eine Zollgruppe ohne die Zustimmung der anderen keine Tarifänderungen vornehmen dürfe, — schon allein eine liebenswürdige Perspektive für die Selbstständigkeit des Zollvereins und für die von Preußen angebahnte Rückkehr zu einer gesunderen Handelspolitik. Der diesseitige Kommissarius hat am Sonnabend die Koalitions-Erklärung entgegen genommen. Die für heute erwartete Konferenz-Sitzung wird nicht stattfinden. Ueber die Antwort Preußens können nach Lage der Dinge wohl keine Zweifel bestehen, da, wenn auch in milderer Form, doch der Sache nach alle alten Forderungen der Koalition festgehalten werden. Preußen hat vor Allem Pflichten gegen sich selbst, und keine Rücksicht, selbst nicht die Rücksicht temporärer Fiktion, dürfte es abhalten, zunächst Sorge zu tragen für die Wahrung seiner Unabhängigkeit und seiner Machtstellung, zumal die rechte Wahrung seiner materiellen Interessen damit Hand in Hand geht.

— Nach Mittheilungen, die aus St. Petersburg hier eingetroffen sind, wird der General v. Wrangel zu seinem Bedauern verhindert sein, bis zum Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs hier wieder einzutreffen, indem die Manöver im südlichen Anstand nicht vor dem 8. October beendet sein werden. Am 25. d. Mts. will der General in Moskau eintreffen. Bei einem neulichen Manöver ist der General einer großen Gefahr glücklich entgangen. Beim Uebersteigen über einen Graben gerieth sein Pferd in ein Loch, überstürzte sich, brach das Gesicht, der General aber blieb gänzlich unverseht und wohnte dem weiteren Manöver bei. (N. Pr. 3.)

Putbus, den 20. August. Gestern, Donnerstag Nachmittags um 1/3 Uhr, kam Sr. Excellenz der Ministerpräsident von Berlin mit Extrapost an, sitze in der für ihn bereit gehaltenen Wohnung bei Pastor Cyrus ab und begab sich sogleich zu dem Diner im Badehaufe. Sr. Majestät nahmen auf der nach dem Diner veranstalteten Fahrt zum fürstlichen Jagdschlosse den Ministerpräsidenten in höchstehren Wagen und ließen sich Vortrag von demselben halten. Heute Morgen nach dem Bade besitzte Sr. Majestät den „Nix“ in Begleitung des Ministerpräsidenten, um nach Thilshow und dem Pferd auf Königstut zu fahren. Für den Abend haben Sr. Majestät höchstehren Besuch einem von einigen Herren aus höchstehrem Gefolge arrangierten Balle huldreichst zugesagt geruht. Verflorenen Sonntag sahen Sr. Majestät dem berühmten Maler, Professor Hensel. Morgen wird der „Nix“ nach Stettin fahren, um Sr. Excellenz den Kriegsmminister nach Stralsund hin abzuholen. Wahrscheinlich wird der Kriegsmminister auf einige Stunden auch Putbus besuchen. Das Pädagogium hat die hohe Erlaubniß erhalten, heute Abend Sr. Majestät einen Fackelzug bringen zu dürfen.

Breslau, den 21. August. Das Mitglied des Weberbauer'schen „Centrums“, welches in Lepzig verhaftet wurde (der Mann hatte gerufen: Die Oesterreicher sind doch ein lustiges Volk, während ein Gend'arm lumpig gehört haben wollte), ist am 15. August hierher zurückgeführt. Seine Reisefährten hatten es an Bemühungen nicht fehlen lassen; einer derselben begab sich sogar nochmals an Ort und Stelle, um die Freilassung unferes Landsmannes zu bewirken. Gegen Erlegung einer Kaution von 100 fl. für entsetzende Prozeßkosten und Strafgebuhr wurde er endlich auf freien Fuß gesetzt. (Bresl. 3.)

Frankreich.

Paris, den 21. August. Von 57 Bezirks-Räthen haben 18 sich entschieden für Herstellung des Kaiserreichs ausgesprochen. Das Gefez-Büllerin bringt ein Dekret, welches den Generalen Bedeau und Changanier 6000 frs. Pension ausseht. (Tel. Dep. d. Rgl. Pr. St. A.)

§ **Paris, den 21. August.** Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennungen von Präsidenten, Vicepräsidenten und Sekretären der Generalräthe von 16 Departements, worunter man als Präsidenten den General Magnan, den ehemaligen Staatsminister Casabianca und den Marquis von Larochejacquelin bemerkt. Die Ernennung des Letzteren ist am meisten aufgefallen, sie beweist, daß derselbe sich von den Puritanern des Legitimus gänzlich getrennt hat, indem er die Ordre des Grafen Chambord, die Eidesverweigerung betreffend, nicht befolgt, daß er sich dem Elysée durch die Annahme dieses Ehrenamtes genähert hat, ist klar, es ist aber voreilig geurtheilt, wenn man behauptet, daß er Bonapartist geworden ist. Herr Larochejacquelin steht an der Spitze derjenigen Fraktion, welche man die Linke der Legitimisten nennt und die die „Vollsoveränität“ im Gegenfaze zum „göttlichen Recht“ anerkannt hat. Diese Fraktion befolgt daher ihr Prinzip, wenn sie sich dem Ausspruche der Nation unterwirft und die von ihr eingesetzte Regierung anerkennt. Sie ist in der letzten Zeit sehr stark angewachsen, wie die zahlreichen legitimistischen Kandidaten bei den Wahlen der Generalräthe beweisen.

— In seinem halbamtlichen Theile bringt der „Moniteur“ u. A. eine lange Reihe von Beschlüssen der Kreisräthe, worin mehrere direkte Anträge auf Wiederherstellung des erbliehen Kaiserreichs enthalten sind.

— Die Gründung oder vielmehr Wiederherstellung des Kaiserreichs kündigt sich in langsamen aber sicheren Symptomen an. Der Präsident hat erklärt, daß das Kaiserreich nur auf ausdrücklichen Willen des Volkes hergestellt werden kann. Dieser Wille fängt an, sich in den Beschlüssen der Arrondissementräthe zu manifestiren, die sind die Tirailleurs der großen Bewegung, die sich vorbereitet, die

durch die Beschlüsse der Generalräthe ohne Zweifel einen größeren Impuls erhalten und in einer Fluth von Petitionen, womit der Senat bei seinem Zusammentritt im Frühjahr sich überschwennt sehen wird, enden wird. An der Bereitwilligkeit des dem Präsidenten ergebenden Senats, den gesammelten, mit Millionen Unterschriften versehenen Bittschriften in einem Senatus Konsultum einen konstitutionsmäßigen Ausdruck zu geben, zweifelt kein Mensch, und so sieht bereits ein Jeder den Moment herannahen, der dem 2. December und den aus ihm hervorgegangenen Zuständen eine Lösung geben soll. Das Publikum nimmt keinen Antheil mehr an dem politischen Leben der Gegenwart, wie die Theilnahmlosigkeit an den Wahlen der Generalräthe beweist, es ist schon so zu sagen mit einem Fuße im Kaiserreiche, dessen Geburtsstunde es schon kennt. Das Volk begreift aber unter dem neuen Kaiserreich weiter nichts, als die Fortdauer der gegenwärtigen Zustände über den Termin der marxirten 10 Jahre hinaus und hält sich für überzeugt, daß die Konstitution des Kaiserreichs Einiges in den Titeln, nichts Wesentliches aber in den bisherigen Institutionen ändern werde; namentlich glaubt man fest, daß der neue Kaiser das allgemeine Stimmrecht, dem er seine Allmacht zu verdanken hat und womit das Prinzip der Volkssouveränität gewahrt wird (?), unangetastet in seinem gegenwärtigen Wirkungsbereiche belassen werde.

— Die Reise des Präsidenten nach Lyon zur Einweihung der Statue des Kaisers ist aufgegeben worden. Der Präsident hat der Lyoner Deputation erklärt, daß er nicht vor Mitte October nach Lyon kommen könne, und zwar nur für wenige Tage.

— Die Berichte aus Leipzig über die Feier des 15. August von alten sächsischen Veteranen, welche unter dem Kaiser gedient, haben im Elysée einen sehr angenehmen Eindruck gemacht. (1)

— Die „Gazette de France“ hat ihre vortreffliche Kritik des Proudhon'schen Werkes, von ihrem Gesichtspunkte aus, eröffnet. Ganz im Gegensatz mit der „Assemblée nationale“ und anderen sogenannten Ordnungsjournale, welche den Verfasser mit Epitheten, die leichter zu erfinden, als zu rechtfertigen sind, aberfingern, erkennt sie den ganzen geistigen Werth des politischen Denkens an, den sie über alle Revolutionären der Gegenwart stellt, weil er die meiste Einsicht, den größten moralischen Muth und die größte Freimüthigkeit besitzt. Sie geht auf seine Idee ein, daß die Revolution, welche bei ihm mit nie endenden Fortschritt gleichbedeutend ist, kein System haben kann, sie bestreitet aber mit sehr scharfsinnigen Deductionen, daß die Gesellschaft wie sie ist, und nicht wie sie sich Proudhon auf dem Gipfel ihrer Vollkommenheit träumt, ohne ein organisirendes Verwaltungssystem bestehen kann.

— Die Departementsjournale beschäftigen sich mit der Amnestie, mit den Berathungsbeschlüssen der Kreisräthe, mit dem Kaiserreich und mit dem Buche „Victor Hugo“, welches die legitimistischen Blätter eben so sehr tadeln als die Regierungsjournale. Der Präsident soll dies Buch einem ihn Besuchen den mit den Worten gezeigt haben: „Sehen Sie hier Napoleon den Kleinen von Victor Hugo dem Großen.“

— Es ist hier allgemein aufgefallen, daß nach den Berichten der deutschen Blätter die religiöse Feier des 15. August in Deutschland in manchen Orten eine gewisse Aufregung und sogar Widerstand hervorgerufen hat. Man will daraus schließen, daß in Deutschland die Idee von einer möglichen Erneuerung der Napoleonischen Eroberungskriege, die hier Jedermann und die Regierung mehr als jeder Andere für unmöglich hält, noch nicht ganz verschwunden ist.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. August. Das Parlament ist heute durch eine Kommission vom Lord Kanzler bis zum 21. October prorogirt worden. Der Herzog v. Northumberland und Lord Howard de Walden waren die einzigen bei dieser Feierlichkeit anwesenden Peers. Von dem Unterhause war nur der Sekretär Hr. Key und einige andere Unterbeamte anwesend. Die ganze Ceremonie hat 5 Minuten gedauert. (P. C.)

— Vorigen Montag wurde zum ersten Mal eine Vieh-Cargo aus Preußen in London importirt. Sie bestand aus 95 Stück Ochsen und Kühen und 10 Schafen, und kam auf hiesige Bestellung aus Memel. Bisher bezog England Vieh ausschließlich aus Holland, Belgien, Dänemark, den Hansestädten und Frankreich. — Aus Dublin schreibt man: 24 Stunden ununterbrochen schönes Wetter hatten eine wunderbare Wirkung; die Furcht vor einer Missernde ist beinahe verschwunden. Die Berichte aus dem Norden und Süden lassen hoffen, daß der Schaden, den die Kartoffelernde angerichtet hat, weit hinter den Befürchtungen der Aermsten zurückbleiben wird. Auf der Kornbörse erwarteten Eigener aller Getreidearten einen Aufschlag im Preise, aber vergebens.

London, den 21. August. Der Kaiserlich österreichische Gesandte, Lord Comley und Viscount Harbinger, hatten gestern offizielle Besprechungen mit Lord Derby. — Nach einer Korrespondenz des „Globe“ hängt Lord Cowley's Abwesenheit von Paris mit der französisch-türkischen Differenz zusammen. Nach dem aber, was zwischen England und Amerika vorfiel, sei es nicht wahrscheinlich, daß Louis Napoleon sich durch Rücksichten auf das Cabinet Derby von der Ausführung seiner Pläne abschrecken lassen wird.

Italienische Staaten.

Neapel, den 13. August. Der Fürst Satriano, Ezgouverneur von Sicilien, ist nicht mehr in Ungnade; er wird zwar nicht mehr nach Sicilien zurückkehren, er wird aber die Präsidentur des Ministerathes übernehmen. (P. C.)

Der „Times“ wird aus Florenz vom 7. August geschrieben, daß das Kassationsgericht, auf Andringen der Regierung, die Appellation

des Ehepaars Madia verworfen habe. Beide sind demnach in die Kofen und zu Galeerenstrafe verurtheilt, der Mann zu 56, die Frau zu 45 Monaten und, wie man sich erinnern wird, wegen keines andern Verbrechens, als wegen ihres Uebertritts vom römisch-katholischen zum protestantischen Glauben, oder — wie es im Urtheil buchstäblich heißt — wegen ihrer Annahme der Lehre des reinen Evangeliums (pure Evangelio)!!

Türkei.

Konstantinopel, den 12. August. Der türkische Ministerwechsel scheint im Zusammenhange mit dem Konflikt zu stehen, der kurz zuvor zwischen der Pforte und Frankreich auf Grund der Mißhandlungen, welche zwei französische Deserteure zu Tripolis erlitten haben, eingetreten war. Die ganze französische Gesandtschaft drohete, nach den am 4. August Abends aus Tripolis erhaltenen Nachrichten mit ihrer augenblicklichen Abreise; da wurde am Tage darauf Seitens der Pforte der in Konstantinopel weilende Sohn des Paschas von Tripolis dorthin per Dampfschiff geschickt, und einige Stunden darauf trat der Ministerwechsel ein. — Seit dem Ministerwechsel haben die Feuersbrünste aufgehört. (N. 3.)

Vermischtes.

In Halberstadt ist ein beliebter und vielbesuchter Gesellschafts-ort allbekannt unter dem bedeutungsvollen Namen der „Harmonie.“ Doch das Jahr 48 zerstörte auch hier die vorzügliche Gemüthslichkeit und es gab kaum irgend einen Ort, wo so viel haarforsche und bitterböse Dispute über die Politik vorfielen als eben hier. Dies verdrängte endlich den Meisten die harmlose Freude des Zusammenkommens; Viele blieben unter der Hand ganz fort, Andere ärgerten sich innerlich und wünschten, daß die Politik wäre von der Pflaster wüchse. Als nun wieder einmal heftig gestritten und geschrien wurde, so trat ein alter wegen seines schlagenden Witzes bekannter Stammgast auf und versprach, wenn man ihn ruhig anhören wollte, eine Geschichte zu erzählen die gewiß Alle interessieren würde. Das wirkte und als es still geworden begann er: Neulich ging ich nach der Klus und dachte unterwegs viel an unsere Harmonie. Da ich nun so in die Nähe des Echo gekommen war, rief ich laut: Wann wird doch endlich Friede und Eintracht wieder eintreten in unsere alte Harmonie? Und das Echo erwiderte mir: Dnie! — Alle lachten und — die allgemeine Harmonie war wieder hergestellt, die Zänkerey zu Ende.

Das sogenannte Eau de Lob, ein Geheimmittel, macht auch in Wien Glück. Eine dortige Zeitung enthält folgende Anzeige:

1zig unverfälschtes und un-
Zweifelhaftes Mittel neue Haare zu
haben ist das Eau de Lob,
4 alle Arten von Glatzen. Es kostet
5 Gulden die große Flasche. Falls man
6tra sein wünscht, voraus zu zahlen. Wenn
Zamtes Mittel gut finden, so geben's uns Ihre
Sbaren Zeugnisse. Von allen alten und
9 Mitteln ist dies das älteste und neueste. Auf
10 Flaschen geben wir die
11te gratis. Wir wohnen
12arts Hof (s'Wölwarts Hof) Nr. 29.

Plantlinger u. C.

Der Hallenball hat den Fischweibern zc. völlig die Köpfe verdreht. Wenn es auch nicht wahr ist, daß die Hallendame, welche mit Louis Napoleon tanzen sollte, sich einen Diamanten-Ärler als Kopfschmuck für 20,000 Frs. angeschafft habe, so ist es doch Thatsache, daß einzelne bis gegen 3000 Frs. auf ihren Anzug verwendet haben. Eine, welche nicht gerade sehr nach einer Prinzessin ansah, bestellte sich bei einer Schneiderin der großen Oper ein Kleid für 800 Frs. Als Letztere etwas bedenklieh war, sagte die Bestellerin: „Permettez, la petite mere, on va vous payer d'avance.“ (Erlaubt, Mütterchen, man wird Euch in voraus bezahlen.)

Bei der Vertheilung der Preise in Lycée Napoleon wurden alle Gefröntten, nach altem Brauch, mit einem Bravo begrüßt. Wie groß war aber die Bestürzung, das Staunen, als sich plötzlich der Ruf: Vive le roi! mit einem Enthusiasmus, der kein Ende nehmen wollte, hören ließ. Die Behörden fanden sich genöthigt, einzuschreiten, um dem Vive le roi-Aufen ein Ende zu machen. Es stellte sich dann heraus, daß einer der Gefröntten Leroy hieß. In Halle ist eine ähnliche Geschichte passiert, indem Jemand auf die Frage: Herr, wer sind Sie? mit Recht antworten konnte: Friedrich Wilhelm König.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, am 23. August 1852.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Frisch wurde verhandelt:

1. Der Magistrat überfendete Anschlag und Zeichnung von den nach dem Bau-Etat in diesem Jahre zu beschaffenden zwei neuen eisernen Pumpen. Danach bestragen die Kosten für jede Pumpe 30 Zhr. mehr als im Etat angenommen worden, weshalb der Magistrat beantragt, die noch erforderlichen 60 Zhr. nachzubewilligen, auch falls eine solche Pumpe, wie früher gewünscht worden, auf dem Friedhofe aufgestellt werden sollte, die Kosten dafür mit 160 Zhr. auf die Gottesackerkasse zu genehmigen.

Die Versammlung findet zunächst zweckmäßig, nur einen Versuch mit den eisernen Pumpen zu machen, und demnach zuerst nur Eine aufzustellen. Dann scheint es ihr auch mißlich, daß die Anfertigung und die Aufstellung von 2 Werkstüben geschehen soll, weil dann die Behörden, wenn sich Mängel zeigen, sich an Keinen recht halten können, weshalb es besser sein möchte, wenn entweder die

Stiekerlei selbst die Pumpe aufstellt oder ein hiesiger Unternehmer das Ganze beforzt, wozu es an geeigneten Personen nicht fehlt. Demgemäß wird der Magistrat ersucht, in solcher Weise eine Pumpe beschaffen zu lassen und Weiteres darüber mitzutheilen. Die Pumpe auf dem Friedhofe könnte dann auch vorläufig noch bleiben wie sie ist, da sie unprethig noch länger hergelieben werden wird.

2. An dem Schulhause zu Beesen sind mehrere Reparaturen auszuführen, die vom Stadtbaumeister zu 96 Zhr. 13 Egr. 5 Pf. veranschlagt sind. Als Patron hat die Stadt das Hauptmaterial hierzu zu liefern, welches nach dem Anschläge 28 Zhr. 12 Egr. 9 Pf. kosten soll; der Magistrat bittet jedoch, die runde Summe von 30 Zhr. zu bewilligen, da noch nicht genau übersehen werden konnte, ob so viel alte Steine, als im Anschläge angenommen worden, gewonnen werden.

3. Die beantragte Summe von 30 Zhr. wird bewilligt.
4. Die bisher an den Korbmacher Dewergang verpacket getesenen, von diesem aber aufgegebenen 2 Freienfelder Korbstücke sind anbreit ausgetreten und ist in desfalligen Termine der Schuhmachermeister Grobrian mit 14 Zhr. 16 Egr. Meistbietender geblieben. Der Magistrat hält dies Gebot angemessen und beantragt deshalb Ertheilung des Zuschlags.

4. Der Magistrat überfendete das Erkenntniß zweiter Instanz in der Halle's Giebkenscheiner Separationsfache zur Kenntnisaahme. Danach ist das Erkenntniß erster Instanz in Bezug auf das Markenverhältniß zur Gemeinde Giebkensstein bestätigt und der Stadt die außerhalb des Kirchthors liegenden Grundstücke, einschließlich des Krepischen Grundstücks, zum Stadgebiet überwiehen. Wegen der von diesen Grundstücken zur Gemeindekasse in Giebkensstein bisher eingezogenen Kommunalabgaben hat der Magistrat die Rückzahlung zur hiesigen Stadtkasse bei der Gemeinde Giebkensstein beantragt.

Die Versammlung hat von der Entscheidung gern Kenntniß genommen.

5. Der Magistrat überfendete den Etat für die Straßenerleuchtung pro 1853 zur Prüfung und Feststellung. Es werden danach für die Straßenerleuchtung überhaupt 15,683 Rth. 6 Koth für Erleuchtung des Rathhauses und 3 Deputaten für die Nachwachter zc. 1999 Rth. 23 Koth Del gebraucht, welche zusammen bei einem Durchschnittspreise von 12 Zhr. 28½ Egr. pro Centner 2082 Zhr. 19 Egr. 7 Pf. kosten. Hierzu kommen 200 Zhr. zur Anschaffung neuer Laternen und 864 Zhr. für Beforgung der Erleuchtungsarbeiten, Reparaturen zc., so daß die ganze Ausgabe auf 3146 Zhr. 19 Egr. 7 Pf. veranschlagt ist. Hierbei zeigt der Magistrat an, daß nach der gelegten Rechnung des Jahres 1851 an der Etatssumme überhaupt 3594 Rth. 10½ Koth Del zum Geldebetrage von 437 Zhr. 11½ Egr. erspart worden sind.

Der Etat wird genehmigt und demnach festgesetzt.

6. Ueber die nothwendigen Bestimmungen in dem an den Goldarbeiter König vermittelten Laden unterm Rathhause hat der Stadtbaumeister einen Anschlag gefertigt und der Magistrat überfendete denselben mit dem Antrage, die danach erforderlichen Kosten mit 200 Zhr. zu bewilligen.

Die Versammlung genehmigt im Allgemeinen die Herstellung und macht nur gegen einzelne Positionen des Anschlags Einwendungen, deren Berücksichtigung sie beim Magistrat beantragt und deshalb um Vorlegung eines andern Anschlags bittet.

7. Bei der am 19. d. M. stattgehabten Verdingung des Gelbedarfs für die Straßenerleuchtung pro 1853 ist der Seilermeister Weber mit der Forderung von 11 Zhr. 10 Egr. pro Centner à 110 Pf. Mindestfordernden geblieben und der Magistrat beantragt, da diese Forderung nach den jetzigen Verhältnissen als niedrig gehalten werden müsse, dem Weber den Zuschlag zu erteilen.

Der Zuschlag wird erteilt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. August.

Im Kronprinzen: Hr. Offiz. v. Woldenhauer a. Potsdam. Hr. Graf v. d. Schuslenburg a. Bismarck. Hr. Rechtsanw. Licht und Frk. Licht a. Berlin. Hr. Partikul. Kubberg a. Mecklenburg. Hr. Restaurateur Ebenhahn a. Berlin. Hr. Superint. Wolf a. Grünberg. Die Hrn. Kauf. Gutknecht a. Stettin, Bastian a. Rostock, Kändler a. Breslau.
Stadt Rürich: Hr. Oberst. Kient. a. D. v. Raven m. Gem. a. Rostock. Hr. Inspekt. Meyer a. Aachen. Hr. Leuchfabr. Seydler u. Hr. Partik. Leuchfabr. a. Manchester. Die Hrn. Kauf. Garvens a. Hameln, Hirschberg a. Berlin, Kinkelhöffer a. Rheidit, Wey a. Walsungen, Meyer a. Hamburg, Löwenringer a. Antwerpen, Schmauer a. Nürnberg.
Goldner aing: Hr. Dombedant u. Erzbischof a. Eschopau. Frau Antm. Seubers Licht a. Köpeln. Hr. Defon. Lehman u. Hr. Stud. jur. v. Wotho a. Lüttich. Hr. Dr. Köchel a. Wötern. Frau Antm. Schmidt a. Lautschenthal.
Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Lohmann a. Köthen. Hr. Inspekt. Naumann a. Frankfurt.
Engländer Hof: Die Hrn. Kauf. Hamburg a. Mainz, Weise a. Magdeburg, Becker a. Berlin, Läder a. Stettin. Hr. Fabrik. Rose a. Langensalza.
Stadt Hamburg: Hr. Oberst. Kient. v. Weidner a. Königsberg. Hr. Prof. Dr. Ziegler a. Berlin. Hr. Antm. Wahn a. Zeizkau. Hr. Nea-Narb Wemnick a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Engländer a. Offenbach, Meyer a. Koblenz, Heiner a. Breslau.
Schwäbischer Hof: Hr. Lehrer Horn a. Gießen. Hr. Schiffseigner Wesler a. Emden. Hr. Buchhandlungsreisender Ehardt u. Hr. Schneidermeister Beeke a. Magdeburg.
Goldner Ängel: Die Hrn. Kauf. Freund a. Grimnitzkau, Auf a. Magdeburg, Gumpert a. Berlin, Friedrich a. Leipzig. Hr. Stud. Knochenhauer a. Reimnien. Hr. Fabrik. Probst a. Ensl.
Hotel de France: Hr. Dikon. Grubert a. Köpen. Hr. Brauereibes. Gäbler a. Bannken. Hr. Kaufm. Fischer a. Düsseldorf. Hr. Defon. Werr. Ebermann a. Belgis. Hr. Lehrer Schellinaer a. Darmstadt.
Eisenbahnhof: Die Hrn. Rent. Wildmann u. Konemann m. Fam. a. England. Die Hrn. Kauf. Jacob a. Kusland, Nathanson a. Brandenburg, Krebs a. Frankfurt, Reinhard a. Wülfers. Wad. Müller u. Frau Dr. Nidrei a. Berlin. Hr. Buchbdr. Peter a. Rehl. Hr. Fabrik. Schumann a. Dresden.
Chüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Kanner a. Erfurt, Müller a. Stettin, Hirsch u. Meyer a. Frankfurt. Hr. Warr. Kubolopi a. Westeregeln. Hr. Fabrik. Winter a. Brandenburg. Hr. Dr. med. Rohde a. Hamburg. Hr. Kaufm. Richter u. Hr. Turnlehrer Steamer a. Berlin. Hr. Kapit. Morin a. London. Hr. Rittergutsbes. v. Wolke a. Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,54 Par. L.	335,66 Par. L.	335,83 Par. L.	335,68 Par. L.	
Dampfdruck	4,62 Par. L.	5,50 Par. L.	3,93 Par. L.	4,68 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	87 pSt.	72 pSt.	64 pSt.	74 pSt.	
Luftwärme	11,3 Gr. Rm.	16,0 Gr. Rm.	13,2 Gr. Rm.	13,5 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben der verstorbenen Kofstath Koch, Rosine, verwitwet gewesene Schnabel gehörige, zu Seeben belegene, sub Nr. 6 im Hypothekenebuche von Seeben eingetragene, auf 2480 Thlr. abgeschätzte, Kofstathgut, soll Theilungshalber öffentlich meistbietend verkauft und sowohl im Ganzen als in einzelnen Parzellen ausgeteilt werden. Es ist daher ein Licitationstermin auf

den 8. September d. J., Vorm. 11 Uhr in dem Gasthose des Schenkwrth Müller zu Seeben vor dem Herrn Kreisrichter v. Löwenclau anberaumt, zu welchem Kaufzufuge hierdurch mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß Taxe, Verkaufsbedingungen, Hypothekenschein, so wie der Situationsplan der auszubietenden Parzellen, in unserer Registratur, Zimmer Nr. 27, eingesehen werden können, so wie, daß der Schenkwrth Müller bereit ist, Kaufliebhabern die Grundstücke an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Halle a./S., den 4. August 1852.

Königliches Kreis-Gericht,
II. Abtheilung.

Öffentliche Vorladung.

Nachdem gegen den Holzbauer Georg Utermüller von hier zur Anzeige gekommen ist, daß er sich einer Zuwiderhandlung gegen das Gesetz zum Schutze der Holzungen zc. schuldig gemacht habe, und da sich derselbe von hier entfernt hat und sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe hiermit öffentlich vorgeladen,

den 8. December d. J., Vormittags 10 Uhr, zur Hauptverhandlung vor unterzeichnetener Behörde zu erscheinen, widrigen Falles er zu erwarten hat, daß die Sache in seiner Abwesenheit verhandelt und entschieden, oder aber, daß gegen ihn wie gegen einen Flüchtigen verfahren werden wird.

Kenla, den 20. August 1852.

Königlich Schwarzbürgisches Justiz-Amt.
Koenig,
in Stellvertretung.

Bekanntmachung.

Zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation werden folgende Saden, nämlich:

- 1) die Gemeinheitsstheilungs-Sache von Priesitz, bei welcher außer den Gemeindegliedern von Priesitz mehrere auswärtige

Besitzer von Wandeläckern auf Priesitzer Flur, die Besitzer des Hütungsreviers „das Fließchen“, die Besitzer der Mark Lausig wegen der dorthin führenden Trift, und endlich die Hütungsberechtigten auf Priesitzer Flur interessieren,

2) die Hütungs-Ablösungs-Sache von Burgstallbusch und Straube, bei welcher die Eigenthümer der in den königlichen Forstrevieren Burgstallbusch und Straube belegenen Wiesen, nämlich der Krassen-Wiesen, der Schleesener Aken, der Franzensbergsmorgen, der Trajahnener Morgen, der Bauernmorgen, des Streitwinkels und der Seewiesen, sowie die Hütungsberechtigten auf diesen Revieren interessieren,

hiermit öffentlich bekannt gemacht. Alle diejenigen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, und noch nicht zu dem Verfahren zugezogen sind, werden hievon mit aufgefordert, sich spätestens zu dem auf

den 13. October, 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokale, Schloßgasse Nr. 289, anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verlegung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden werden.

Wittenberg, den 18. August 1852.

Der Regierungs-Assessor und Spezial-
Commissarius.
Wißmann.

Evangelischer Kunst-Verein.

Die geehrten Herren, welche sich in unsere Listen eingetragen haben oder dem Verein noch beitreten wollen, laden wir zu einer constituirenden Generalversammlung auf

Freitag den 27. August Nachmittags 4 Uhr

im kleinen Saale des Kronprinzen ergebenst ein.

Dryander. Eischen. J. Müller. Schede.
Weber. Ulrich.

Englisches, französisches und rheinisches Jagd- und Scheibepulver, englisches gewaltes Patent-Schrot und Posten in allen Nummern, Zünd- oder Kupferhütchen von Sellier u. Bellot und von Dreysse u. Gollenbusch, mit und ohne Kupferdecke, Ladepfeifen und weiches Blei empfehlen zu den billigsten Preisen

W. Fürstberg & Sohn.

Ein neuer, gut gearbeiteter Mahagoni-Schreib-Sekretair steht billig zu verkaufen Strohhof Nr. 2071.

6 Rittergüter, 8 Landgüter, 4 Wassermühlen, 1 neuerbaute holländische Windmühle mit 2 amerikanischen Mahlgängen, 2 große Ziegeleien mit Deconomie, 2 Brauereien, 6 städtische Gasthöfe, 4 städtische Restaurationen mit großen Gartenanlagen, 6 bedeutende Materialhandlungen, 2 Schnitthandlungen, 1 Speditionsgeschäft, 2 große herrschaftliche Häuser mit schönen Gartenanlagen in Halle und Raumburg, 20 große und kleinere Häuser in Halle, 4 Häuser mit Braunkohlenfabriken in Halle, 2 Stärkfabriken in Halle, 3 Bäckereien in Halle und mehrere schöne Baupläze vor den halleischen Thoren erhielt zum Verkauf im Auftrag
Carl Päholdt.

Zu verpachten ist ein Laden mit Wohnung in einer der lebhaftesten Straßen von Halle durch Carl Päholdt.

Ein Theilnehmer zu einem rentirenden Geschäft in Halle wird gesucht durch Carl Päholdt.

Ein sehr gut empfohlener Deconom von geordnetem Alter sucht zum 1. October eine Verwalterstelle durch Carl Päholdt.

Frische Anchovis

Julius Kramm.

erhielt

Getreidepreise.

Berlin, den 23. August.

Weizen loco nach Qualität	58-64
Roggen do. do.	42-45
82pfd. pr. August	41 1/2 u. B. 41 G.
82pfd. pr. Sept./Okt.	39 1/2 u. B. 39 1/2 G.
82pfd. pr. Oct./Nov.	39 B. 38 1/2 u. G.
Erbsen, Kochwaare	44-46
Futterwaare	38-42
Hafer loco nach Qualität	25-27
gerste, große, loco	35-38
Müßli pr. August	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. August/Sept.	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. Sept./October	9 1/2 B. 9 1/2 G.
Oct./November	10 1/2 B. 9 1/2 G.
Nov./December	9 1/2 u. B. 9 1/2 G.
Reinöl loco	11 1/2 B.
Rappz	70 B. 68 G.
Käben	68 B.
Spiritus loco ohne Faß	24 1/2 u. 24 B.
mit Faß	—
pr. August	23 u. 22 1/2 u. 23 B.
pr. Aug./Sept.	22 u. 21 1/2 u. 22 B.
pr. Sept./October	20 B. 19 1/2 u. G.
pr. Oct./Nov.	19 B. 18 1/2 G.

Halle, den 24. August.

Weizen 1 thlr. 28 Sgr. 9 Pf. bis 2 thlr. 15 Sgr. — Pf.	Roggen 1 = 22 = 6 = bis 2 = 2 = 6 =
Gerste 1 = 5 = — = bis 1 = 15 = — =	Hafer — = 22 = 6 = bis 1 = 1 = 3 =

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts, den 21. August. G. Salaua, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — H. Priorer, Glas, v. Croßen n. Buchau. — G. Zonne, 2 Kähne, Steinföhlen, v. Hamburg n. Buchau.

Den 22. August. A. Weidner, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — E. Zimmermann, desgl. — G. Keinert, desgl. n. Bernburg. — W. Gladow, Bretter, v. Zehndorf n. Buchau. — Comt. K. S. Schiff, 2 Kähne, Stabholz, v. Spandow n. Schönebeck. — J. Stüker, Steinföhlen, v. Hamburg n. Buchau. — G. Schäpfer, desgl. n. Schönebeck. — W. Neufisch, desgl. — G. Kregmann, Güter, v. Berlin n. Halle. — G. Polze, 2 Kähne, desgl. u. Glas, desgl. — L. Sackow, Glas, v. Himmelspforte n. Schönebeck. — S. Hanewald, Nr. 55, für E. Koch, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — E. Schlicker, Steinföhlen, v. Hamburg n. Buchau. — J. Strube, desgl. — E. Kräter, Eisen, v. Magdeburg n. Dessau. — D. Hesse, Coaks, v. Hamburg n. Rothenburg. — F. Sauer, desgl.

Den 23. August. J. Andreae, 2 Kähne, Steinföhlen, v. Hamburg n. Buchau. — E. Hevede, desgl. — F. Hofe, Guano, desgl. n. Halle. — E. Adler, Coaks, desgl. n. Rothenburg. — E. Weber, desgl. — F. Baumeyer, 2 Kähne, Steinföhlen, desgl. n. Trebnitz. — W. Große, desgl. n. Buchau. — E. Rabert, desgl. n. Bernburg. — E. Bornemann, desgl.

Niederwärts, den 22. August. J. Keckert, fr. Loh, v. Lobositz n. Berlin. — J. Klepisch, desgl. — L. Kettner, Rugholz, v. Coswig n. Neust. Magdeburg. — L. Dwinage, Güter, v. Halle n. Berlin.

Den 23. August. F. Laube, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — L. Dwinage, Güter, v. Halle n. Berlin. — F. Heinrich, 2 Kähne, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg.

Magdeburg, den 23. August 1852.

Höchst wichtige Erfindung für Bäcker, Ofenhändler, Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Besitzer, Konditoren, Kaufleute u. s. w.

Die erprobte, sehr deutliche praktische Anweisung des königl. preuß. approbirten Apothekers A. F. Schulz in Berlin zur Anfertigung einer in England ganz neu erfundenen

sehr weißen Kunstbese oder Wärme,

welche in trockenem und flüssigem Zustande ohne Betrieb einer Branntweinbrennerei in jedem Lokale und in jeder Quantität von Jedem selbst sehr billig gefertigt werden kann, kräftig wie jedes andere Gährungsmittel wirkt, und sich Jahre lang, ohne zu verderben und ohne an ihrer Treibkraft zu verlieren, hält, ist für 3 Thlr. Preuß. Court. (vorbehaltlich der Geheimhaltung) durch jede Buchhandlung zu beziehen. Bemerkenswert ist, daß dieser Erwerbszweig jetzt besonders vorteilhaft und Gewinn bringend ist, da überall Mangel an guter Hefe und dieselbe zu guten Preisen bezahlt wird.

Man verlange aber: „Die Anweisung des königl. preuß. approbirten Apothekers Schulz in Berlin (für 3 Thlr.)“

Zu erhalten durch

G. C. Knapp's Sort.-Buchhandlung

(Schroedel & Simon) in Halle.

Pate Pectorale
Silberne Medaille 1845
von Apotheker George in Cuxhaven
Silberne Medaille 1845
Schachtel 16 Sgr. oder 56 Kr. Schachtel 8 Sgr. oder 28 Kr.

Von diesen gegen alle Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich sich erproben und bewährten Tablethen werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Halle acht große Steinstraße Nr. 181, in Merseburg bei Hermann Klingebell, in Eisleben bei Julius Reichel, in Wettin bei dem Conditor Schade, in Dittersfeld bei Julius Stüger.

Deutschland.

Halle, den 25. August. Die handelspolitische Sonntags-Beilage der „Fr. P. Z.“ enthält über „die Wiedereröffnung der Zollkonferenz“ drei bedeutende Artikel, die offenbar von „wohlunterrichteter Seite“ herrühren, vielleicht gar direkt aus dem Lager der Stuttgarter Koalition geflossen sind. Sie scheinen also völlig geeignet, uns über die jenseitigen Absichten und Tendenzen aufzuklären. Der erste verlangt wiederholt eine „gemeinsame Berathung aller Regierungen“. Auch das alte Argument hierfür wird wiederholt und behauptet: „Da die Theilnahme an Zollvereinskongressen die Mitgliedschaft voraussetzt, so muß Eines von Zwei wahr sein, entweder Preußen hatte das Recht, einem Nichtmitgliede (Hannover) die Theilnahme an Zollvereinskongressen zu gestatten, und dann müssen auch die übrigen völlig gleichberechtigten Mitglieder dasselbe Recht einem anderen Nichtmitgliede (Oesterreich) gestatten können, oder aber Preußen hat dieses Recht nicht, und dann kann auch Hannover an den Kongressen eben so wenig Theil nehmen als Oesterreich.“ Was nun die Wiedererneuerung und Erweiterung des Zollvereins betrifft, „so wäre“, — wird gefolgert — „vor Allem notwendig, daß die Rechtsfrage der Zollkonferenz ins Reine gebracht, d. h. die Vollmachtsfrage geklärt und sodann beschlossen würde, daß Hannover und Oesterreich zu den Verhandlungen einzuladen wären.“ Der zweite Artikel wiederholt das Verlangen einer „gleichzeitigen Berathung“. Es heißt u. A.: „Der Zollverein soll zusammengefaßt werden

- 1) aus seinen alten und neuen Satzungen,
- 2) aus den annehmbaren Bedingungen des hannoverschen Vertrags,
- 3) aus den Bestimmungen des österreichischen Zollvertrags.

Berathe man also immerhin jede der obigen drei Forderungen absondert für sich, störe aber die Wechselbeziehung nicht, und beschließe endgültig über keinen, bis gleichzeitig über alle beschlossen werden kann!“ In dem dritten Artikel endlich wird ein „Vorschlag zur Güte“ gemacht, nämlich: die Zolleinigung mit Oesterreich nicht sofort und für einen bestimmten Zeitpunkt abzuschließen, aber auch nicht vor einem bestimmten Termine (12 Jahren) zu verbieten, sondern durch einen Handelsvertrag anzubahnen. „Es wird aus dem Schooße eines solchen Uebereinkommens die Zolleinigung als reife Frucht in kurzer Zeit von selbst heransfallen.“

Berlin, den 21. August. Die Einführung des dänischen Zolltarifs in Holstein soll, wie eine glaubwürdige Mittheilung aus Kopenhagen meldet, schon im Laufe d. J. erfolgen. Die Maßregel ist schon längst beschlossen, früher aber wurde beabsichtigt, dieselbe frühestens mit dem 1. Januar f. J. ins Leben treten zu lassen. (S. 2.)

— Seit Kurzem werden alle auf das Jagdpolizeiwesen bezüglichen Angelegenheiten von dem landwirthschaftlichen Ministerium und dem Ministerium des Innern gemeinschaftlich bearbeitet, indem zwischen beiden Ministerien eine diesfällige Uebereinkunft stattgefunden hat, weil der Minister des Innern es für nöthig hielt, daß in seinem Verwaltungsbereich über die Erfolge des Jagdpolizeigesetzes stets eine vollständige Kenntniß vorhanden sei.

Vom Oberrhein, den 19. August. Der König hat den Antrag der interimistischen Provinzialvertretung auf Einführung des Ordens der barmherzigen Schwestern in das Landarmenhaus zu Trier abgelehnt.

Düsseldorf, den 20. August. Der Wachsamkeit unserer Polizei ist es wiederum gelungen, einen Falschmünzer, der französische Kronthalere und Zehn Groschensstücke anfertigte, zur Haft zu bringen.

München, den 20. August. Die „Neue Münchener Zeitung“ bestärkt in einem halbamtlichen Artikel, daß eine vollkommene Einigung der auf der Stuttgarter Konferenz vertreten gewesenen Regierungen erzielt sei, und zwar in einer Weise, die auch in Berlin zur Einigung führen werde, vorausgesetzt, daß Preußen gleich bereitwillig entgegen komme.

— Vorgestern ist Herr Ministerialrath Dr. Döniges aus Hohenschwangau hier eingetroffen und wird nun in sein neues Amt eintreten.

— Die „Augsb. Postzeitung“ gibt folgende Aufklärung über die neue Stellung des Hrn. Döniges: „Derselbe bezieht fortan seinen Gehalt nicht mehr aus der königl. Cabinetkasse, sondern aus dem Etat des Staatsministeriums des königl. Hauses und des Heizers. Früher lediglich seinem Herrn und König unterthan, ist er in seiner neuen Stellung nun auch dem Ministerpräsidenten Herrn von der Pfordten direct subordinirt und dessen Disposition unterstellt.“

Provinzielles.

Magdeburg, den 20. August. Zur Berichtigung einer aus dem „Berliner Correspondenz-Bureau“ auch in unser Blatt übergegangenenen Notiz bemerken wir, daß Wolmirsdorf keine freie Gemeinde hat. Wahrsehnlich meint die erwähnte Lithographie das benachbarte Dorf Gutensowegen, welches in Wolmirsdorf seinen Gerichtsstand hat, und in dem gegen Ublid in derselben energischen Weise von Seiten der Polizei vorgegangen ist, wie in anderen Orten, wohin er kam, um seine Vorträge zu halten. Die freie Gemeinde zu Gutensowegen machte übrigens bekanntlich in derselben Weise, wie die zu Weissenfels, Stendal, Egeln, Schönebeck zc. Anspruch auf einen förmlichen Zusammenhang mit der hiesigen Vereinigung. Die freie Gemeinde zu Gutensowegen existirt übrigens nur noch dem

Namen nach. Seit dem März dieses Jahres hat sie, wegen Mangels eines Sprechers, so viel wir wissen, keine Zusammenkunft gehabt. (M. L.)

Erfurt, den 19. August. Herr Ober-Regierungs-Rath v. Tettau ertheilt in einem heutigen Blatte Namens des Vorstandes des Thüringischen Kunstvereins den Mitgliedern dieses Vereins die erfreuliche Nachricht, daß des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Ordre, d. d. Yutbus, den 9. dieses Monats, unter huldvoller Anerkennung der rühmlichen Bestrebungen des Vereins zur Förderung der Kunst“ das Protektorat desselben anzunehmen und sich mit einer namhaften Anzahl von Actien dabei zu theilhaftigen allernähdigst gerubt haben.

Locales.

Halle, den 23. August. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich nebst hohem Gefolge trafen vorgestern mit dem Abendzuge der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn von Leipzig hier ein und stiegen im Hotel zum Thüringer Bahnhofe ab, um daselbst Nachtquartier zu nehmen und am andern Morgen mit dem Frühzuge auf der Thüringer Bahn weiter zu reisen. Se. Königl. Hoheit kommen aus dem Bade Teplitz, haben vom 20. zum 21. in Dresden übernachtet und sind gestern bis Frankfurt gereist, von wo dieselben dem Vernehmen nach noch auf einige Zeit nach Baden-Baden sich begeben werden.

— Gestern kam die berühmte Kunstreitergesellschaft des Hrn. Renz mit etwa 50 Pferden von Breslau über Leipzig kommend mittelst Extrazuges hier an, und ging sogleich in derselben Weise auf der Thüringer Bahn weiter.

— In dem benachbarten Dorfe Börmlitz ereignete sich leider seit Kurzem der zweite traurige Fall von Selbstmord. Die Ehefrau des in gefänglicher Haft befindlichen Handarbeiters Bendorff daselbst suchte und fand nämlich in der Nacht vom 21—22. d. M. in den Fluthen der Saale ihren Tod. (M. S. 3.)

Vermischtes.

† (39. Aufl.) Clamore, amore, more, ore, re, e.

§ (40. Räthsel.) Es sah ein Mann am Wasser und trank Wasser. Als er gefragt wurde, warum er Wasser trinke, sagte er: „Wenn ich Wasser hätte, würde ich Wein trinken; da ich aber kein Wasser habe, so trinke ich Wasser.“

— Im „Bladderatsch“: Ein Preuße ist in Teplitz verhaftet worden, weil er laut geäußert: „Die Oesterreicher sind doch ein lustiges Volk!“ Wir hoffen, daß das Urtheil eines Einzelnen nicht zu irrigen Schlüssen Veranlassung geben wird. Denn unserer öffentlichen Meinung nach sind die Oesterreicher eine traurige Nation und — jammern uns! Aber sehr!

— Müller. Bestehe de, was mir an die Geschichte mit Malmenen seinen Jungen am meisten wundert?

Schulze. Na was denn?

Müller. Deß er den Schwindel erst jemerkt hat, wie er ins Freie gekommen is.

Schulze. Na, des is ganz natürlich. Malmene wird ihn och erst merken, wenn er mal an de Luft jesezt wird.

— Schließlich ist „die Gegenwart der Presse in Europa“ bildlich dargestellt. Es heißt zur Erläuterung u. A. über

England.

Das Bischen Westfal möcht' ich schauen, Die freiste Presse, die ich kenne,
Wenn Einer jeden Morgen, Hat Frankreich doch, und zweifelt Du
Um sie beim Frühstück zu verbauen, Daran, so mach' mit Strümpf und Schuh
Die „Tim es“ sich läßt besorgen, Dich reisefertig nach — Capenne.

Und in Oesterreich!

Das Standrecht ist nicht aufgehoben
Ein Bischen noch hinausgeschoben,
Das Beste kommt ja stets von Oben —
Ihr sollt den Herrn ob solcher Zeitung loben!

Zur Volksliteratur.

III.

Die Geschichte ist die Lehrmeisterin der Völker; in gleicher Weise ist sie auch die Lehrmeisterin des Volks. Es ist Nichts so geeignet, das Volk zu gleicher Zeit zu belehren, zu erheben, anzuregen und zu unterhalten, als geschichtliche Lektüre.

Deshalb sucht auch das Volk nach einer solchen — leider oft vergebens. Unsere historischen Schriftsteller sind großentheils zu gelehrt und stehen dem Volke zu fern, als daß ihre Schriften beim Volke, für das sie freilich auch nicht bestimmt sind, Anklang finden könnten. Daher kommt es, daß Kottke noch am meisten bekannt und gelesen ist. Man findet ihn, besonders auf dem Lande und in kleinen Städten, oft als fast einzige Lektüre! Nach unserer Ansicht ist allerdings nicht der unwichtigste Grund für seine Verbreitung sein Liberalismus und Rationalismus; aber nicht sein Liberalismus an sich, sondern die Konsequenz und Sicherheit, mit der er ihn in seiner Geschichte vertritt. Der Parteiistandpunkt muß überhaupt in einer Geschichte für's Volk festgehalten werden, ehrlich und offen. Denn das Volk will vor Allem Entschiedenheit, es kann nur haßen oder lieben. Deshalb soll aber der Geschichtsschreiber nicht etwa einseitig werden; es

lassen sich ja Ueberzeugungstreue für ein Parteiprinzip und Gerechtigkeit gegen andere Parteien sehr gut miteinander vereinigen. Aber der Parteistandpunkt muß in einer populären Geschichte klar, offen und ehrlich ausgesprochen sein; man muß die Leser daran gewöhnen, alle Ereignisse nach bestimmten Prinzipien zu beurtheilen. Der natürliche Takt des Volkes kommt dann schnell zu Hilfe, jetzt um so mehr, da das Interesse für Politik im Volke rege und lebendig geworden ist.

Daneben muß der Geschichtsschreiber auch schon durch die Form den Leser zu fesseln verstehen; er muß ihn gleichsam mitten in die Ereignisse hineinversetzen und dazu ist eine gewisse poetische Begabung unerlässlich. Ein gutes Beispiel hat hierin Heinrich Rückert in seinen „Deutschen Annalen“ gegeben.

Noch warten wir auf einen deutschen Historiker, dessen Schriften Eigenthum des Volkes werden. Viele tüchtige Kräfte haben mit Glück einzelne Abschnitte der Geschichte oder einzelne bedeutende Persönlichkeiten in Monographien behandelt. Zu größeren Arbeiten haben sie keine Lust oder keine Kraft gehabt. Die Zukunft wird uns neben so vielem Andern auch einen Volksgeschichtsschreiber bringen — aber wann?

Einstweilen stillt die Lesewelt ihren Durst nach geschichtlicher Lektüre an historischen Romanen und Novellen; da die geschichtlichen Werke nicht unterhalten, sucht das Volk für seinen historischen Sinn da Befriedigung, wo es zugleich angenehm unterhalten wird.

Sie sind nicht auf deutschem Boden entsprossen, diese historischen Romane, und doch sind sie ein Erzeugniß des germanischen Geistes. Walter Scott, der große Engländer, ist der eigentliche Schöpfer dieser Richtung. Mit welchem Enthusiasmus seine Werke aufgenommen wurden, selbst in Deutschland, für das doch das nationale Interesse nicht vorhanden war, erinnern sich wohl noch die älteren Leser. Es war natürlich, daß hauptsächlich in Deutschland in Folge der Scott'schen Erzählung eine Unmasse historischer Romane und Novellen emporstieß. Wir wollen hier nur an Fromlig und van der Velde erinnern, deren gesammelte Schriften ebenso bündereich, als zerlesen in allen deutschen Leihbibliotheken gefunden werden. Auch Spindler, der jetzt fast vergessene Spindler, hatte in seinen ersten Romanen einen recht guten Anlauf genommen; Pauff's, des früh Verstorbenen, „Lichtenstein“ wird jetzt noch gern und viel gelesen.

Wir übergeben die späteren Erzeugnisse dieser historischen Richtung, um an zwei periodische Werke anzuknüpfen, deren Entstehung ihren Grund in der Neigung zu historischen, unterhaltenden Schriften hat. Es sind: „Braun und Schneider's deutsche Hauschronik“ und „Deutsches Volksbuch.“ Verlag von W. Delbrück in Magdeburg.

Die „Hauschronik“ im Verlag von Braun und Schneider, den Verlegern und Herausgebern der rühmlichst bekannten, „fliegenden Blätter“, erscheint in monatlichen Heften in Hochquart. Sie enthält kleinere, historische Novellen, historische Skizzen, Auszüge aus Städtechroniken und historische Monographien. Die Auswahl der Stücke ist im Ganzen eine gute; auch wird sich die „Hauschronik“ hoffentlich bald von dem spezifisch Mittelalterlichen losmachen. Sie ist jedenfalls ein dankenswerthes Unternehmen und mit ihrer schönen Ausstattung und den vielen ausgezeichneten Holzschnitten eine Zierde jeder Hausbibliothek. Auch ist der Preis billig genug auf 10 Sgr. pro Heft festgesetzt.

Das „Deutsche Volksbuch“ wird — nach dem uns vorliegenden Prospektus — in unbestimmten Zeitabschnitten, in Bändchen, deren jedes ein abgeschlossenes Ganzes bildet, zum Preise von 6 — 12 Sgr. erscheinen. Es will eine Reihe von Erzählungen bringen, die im Gewande der Poesie belehren, bilden, erheben sollen, und zu dem Ende seine Stoffe hauptsächlich der Geschichte entnehmen. Sein Ziel soll sein, ein deutsches Volksbuch, ein Buch für das deutsche Volk, im wahren Sinne des Wortes zu werden, für alle Stände, alle Parteien.

Das Ziel ist ein großartiges — das müssen wir zugeben. Ob es erreicht wird? Wir möchten es bezweifeln. Der einzige, dem es gelingt, alle Köpfe unter einen Hut zu bringen, ist der Humor — das sehen wir am „Kladderadatsch“ und an den „fliegenden Blättern.“ Um Allen zu gefallen, wird es selbst Nichts helfen, daß sich das Deut-

sche Volksbuch von jedem Parteistandpunkt fernhalten will — denn Viele wollen um jeden Preis den Parteistandpunkt selbst im Romane vertreten haben.

Aber wenn uns auch das Ziel zu groß erscheint, wir wollen gern mit dem Verleger das Unternehmen herzlich dem deutschen Volke empfehlen.

Das vorliegende erste Bändchen zeigt — so weit das eben ein einzelnes Bändchen thun kann, deutlich, was der Verleger will. Es enthält „Berlin und Potsdam, eine Brandenburgerische Seenovelle.“ Heinrich Smidt, der beliebte Novellist, ist der Verfasser dieser für Manche gewiß sonderbar betitelt klingenden Novelle. Wie Viele wissen nicht, daß schon der Kurfürst Friedrich Wilhelm eine preussische Seemacht begründet und den Ruhm des preussischen Namens so auch hinaustragen ließ nach den fernen Meeren. Es ist ja so lange her, viel länger als die Geschichte mit der deutschen Flotte, die für uns schon fast zum Märchen geworden ist. Daß uns Herr Smidt an diese vergangenen Zeiten der preussischen Seemacht erinnert, ist nicht das geringste Verdienst seiner Novelle. Sie ist einfach und klar geschrieben, hauptsächlich in den Partien, in denen das Seeleben geschildert wird, von großer Anschaulichkeit, eine leichte und unterhaltende Lektüre. Wenn sein Styl auch an manchen Eigenheiten leidet, die wohl aus dem Streben nach Popularität hervorgegangen sind, ist doch seine Novelle, und — wenn die nächsten Lieferungen Gleiches leisten — das ganze Unternehmen herzlich zu empfehlen. Bl.

Erndte-Berichte.

Aus dem südböhmischen Ddenwalde, den 18. August. Nach achtstägigen häufigen Regenschauern, die sich am verflohenen Sonntag mit einem heftigen Sturm endigten, ist nun das lang ersehnte heiße Erndtewetter eingetreten und jedermann mit der überaus reichen Ernte beschäftigt. Alle Körnerfrüchte liefern reichlichen Ertrag, Wurzeln und Pflanzen stehen in herrlichem Wachsthum und die Wiesen versprechen nach einer starken und guten Heuernde mehr wie reichliches Dohm. Die bis daher von keinem Gehräten und keinem Bauern hinreichend erklärte Kartoffelkrankheit ist leider wieder aufgetreten. In Hirschhorn und der Umgegend sind alle Kartoffelstöcke schwarz und in Waldmichelbach sahen seit gestern die untern Blätter der Stauden an zu welken. Auch der in früheren Jahren beobachtete starke amoniakalische Geruch auf den Kartoffeläckern ist wieder vorhanden. Dennoch hat dieses Uebel auf den Ertrag keinen sehr großen Einfluss und selbst im unglücklichsten Fall werden die Kartoffeln eine mehr als mittelmäßige Ernte liefern. Damit ist auch alle Noth im Ddenwalde abgehoben, denn die reichlichen Gaben, die von allen Stätten her dem hungernden Bauer zufließen, haben ihm sein seit herberges Leben gefreut und die reiche gesegnete Ernte führt sein dankendes Auge nach oben, von wo herab er Segen auf seine Wohlthäter herabsieht. (Fr. P. S.)

Meteorologische Beobachtungen.

22. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,44 Par. L.	334,54 Par. L.	335,37 Par. L.	334,75 Par. L.
Dunstdruck	5,87 Par. L.	6,49 Par. L.	4,74 Par. L.	5,70 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	92 pCt.	68 pCt.	77 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	13,6 Gr. Rm.	18,8 Gr. Rm.	13,2 Gr. Rm.	15,2 Gr. Rm.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Ida Böning und Adolph Röhring (Zörbig und Magdeburg). — Clara Continus und Dr. Moriz Willkomm (Brehna und Leipzig).

Gebraut: Postsekretär Wilhelm Bracht und Adeline Bracht, geb. Liebebein (Halle und Plathe).

Geboren: S. Karmrodt, eine Tochter (Halle). — Hermann Wittling, ein Sohn (Magdeburg).

Gestorben: Frau Pastor Weise, geb. Schrader (Burg). — Verm. Frau Rittergutsbesitzerin Karoline Friederike Heinrich, geb. Röder (Draschwitz bei Zeitz). — Johanne Diez (Hedersleben). — Superintendent Gussow, ein Sohn, Ernst (Gegeln). — Frau Past. Wilhelmine Armstropp, geb. Thilo (Hadmersleben).

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach Leipzig 4 $\frac{1}{2}$, 7*, 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abds. } Personengeleise: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Ank. von Leipzig 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ *, 11 $\frac{1}{2}$ u. Abds. }

Abg. nach Magdeburg 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u., (übern. in Götthen), 11 $\frac{1}{2}$ u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.
Ank. von Magdeburg 7* u. (ist in Götthen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abds. }

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüchen, Wulffen, Gr. Weisandt, Nienberg u. Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ ** Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Berlin 4 $\frac{1}{2}$ ** Uhr Morg., 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abds. }

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 4 $\frac{1}{2}$, 9* Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ * Uhr Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * Uhr Abends. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und
Ank. von Erfurt 6 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach Eisenach 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.
Ank. von Eisenach 6 $\frac{1}{2}$ * u. Morg. (ist in Weimar übernat.), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Rückfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

An Sonn- und Festtagen befördert ein um 12 Uhr von Halle abgehender Güter-Extrazug auch Personen nach den Stationen bis Sulza. Die Rückkehr nach Halle erfolgt gegen 10 Uhr Abends.

Abg. nach Cassel 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abends. (übernachtet in Erfurt.) } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Cassel 6 $\frac{1}{2}$ * u. Morg. (ist in Weimar übernat.), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übernat.), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. }

Abg. nach Frankfurt a. M. 4 $\frac{1}{2}$ u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Ank. von Frankfurt a. M. 6 $\frac{1}{2}$ * u. Morg. (ist in Weimar übernat.), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übernat.), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. } Personenbeförderung.

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.